

# Junge Künstler wollen Anleger im Hafen mit Kultur beleben

## Überseestadt: Studierende planen Veranstaltungen auf Ponton

VON MAIKE SCHLAHT

**Bremen.** Dort, wo bald etwas passieren soll, auf dem Ponton im Hafenbecken der Überseestadt, ist es momentan noch ruhig. Nur Möwen kreischen und sorgen für die passende Geräuschkulisse in diesem (noch) unbebauten Gebiet der Bremer Überseestadt.

Die Studierenden der Hochschule für Künste (HfK), die sich an diesem Sommerabend auf dem Anleger versammelt haben, sind erst auf den zweiten Blick zu sehen. Die Sicht versperrt ein hellgraues Gebäude: drei Zimmer mit Küchenzeile, Werkstatt und eingebauter Dusche, rund 70 Quadratmeter Nutzfläche. Früher wurde das Gebäude vom Zoll genutzt, seit 2010 machen die Zollbeamten aber ihr Patrouillenboot am benachbarten Behördenanleger fest. Seitdem ist unklar, was mit dem 40 Meter langen und acht Meter breiten Ponton gegenüber vom Getreidespeicher geschehen soll.

„Wir wollen alles so lassen, wie es ist“, sagt HfK-Student Felix Luczak und zeigt auf die alten Spinde, den Holzschrank mit dem schwarz-weißen Pin-up-Poster und die Werkbank samt Schraubstock. Das Gebäude soll als Präsentationsraum genutzt werden, ohne etwas zu verändern – das ist der Plan der Künstler, die mit der Zwischenzeitzentrale (ZZZ) kooperieren. Die ZZZ hat den Kontakt zu den Behörden vermittelt und das Genehmigungsverfahren begleitet.

Vor der Eingangstür steht ein Verstärker, daneben ein Mini-Keyboard. Felix Luczak setzt sich daran und beginnt zu improvisieren. Der junge Künstler würde auf dem Ponton gerne „was mit Sound“ machen, kleinere Konzerte geben vielleicht, auch im Keller, der eine gute Akustik hat. „Hier ist nix los“, sagt Luczak. Sie würden folglich niemanden stören, sollte es mal lauter werden.

Der Ponton gehört der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB), für Reparaturen und die Sicherheit ist das Unternehmen Bremenports zuständig. „Hauptaufgabe des Anlegers ist die Fährverbindung Richtung



Felix Luczak würde gern kleine Konzerte auf dem Ponton veranstalten. FOTO: KUHAUPT

Pier 2“, erläutert Torsten Haar von der WFB. Die Weserfähre „Pusdorp“ liegt am Ponton und verbindet seit Mai Woltmershausen mit Gröpelingen und der Überseestadt. Bisher allerdings nur am Wochenende und an Feiertagen. Doch die Aufbauten könnten auch für andere Zwecke genutzt werden, sagt Haar. „Wir sind mit der Zwischenzeitzentrale im Gespräch.“ Etwas Konkretes ist noch nicht in Sicht – „das hängt davon ab, wie der gesamte Bereich sich entwickelt.“

Der Wirtschaftsförderung ist wichtig, dass der Standort, an dem bisher noch die Möwen den Ton angeben, attraktiver wird. Und „nutzbar für viele Menschen“. Auch Bremenports hat nichts gegen Kulturveranstaltungen auf dem Ponton. Hauptsache, es gibt dabei keine Auswirkungen auf die Wasserfläche. Vor rund zwei Jahren war einmal angedacht, eine Sauna mit Badeschiff einzurichten; der Plan wurde verworfen. Zu gefährlich. Auch aus der Idee, ein kleines Café einzurichten, ist bisher nichts geworden.

An diesem Abend wollen die Kunststudierenden und ihre Professoren den Ponton zum Freiluftkino umfunktionieren. Auf dem Programm stehen Filme des Bremer Regisseurs Hans-Joachim Hofmann. „Die Hafenspiraten“ heißt einer, gedreht wurde er im Hafenareal. Der Anfang einer neuen Bestimmung für den Koloss im Wendebcken.